Intelligenzbestie

DigiTech TRIO Band Creator

Basierend auf der Musizier-Software Band-in-a-Box, die erstmals 1990 für den Atari ST Computer erschien, präsentiert DigiTech mit dem TRIO Band Creator eine Kombination aus lernfähiger Rhythm Section und Looper. Für Tasten spielende Alleinunterhalter ein alter Hut, können nun auch Gitarristen die Honorare für Drummer und Bassist einstreichen und in entsprechenden Locations als unterhaltsames Trio performen.

TEXT **MICHAEL DOMMERS** | FOTOS **DIETER STORK**

Dabei gibt der User zunächst wie bei einem Looper eine Akkordfolge vor, und unmittelbar nach Beenden selbiger starten Drums und Bass tonart- und stilgerecht mit der Begleitung. Sowohl Drums und Bass, der mal nach Fingern, mal nach Plektrum klingt, als auch die Instrumentierung hat DigiTech praxisgerecht umgesetzt. So ersetzt im Genre „Jazz" ein Kontrabass den E-Bass, und mitunter kommen beim Schlagzeug auch Besen, Sidestick, Schellenring und unterschiedliche Snares zum Einsatz. Soweit erst mal ...

konstruktion

Das TRIO haust in einem robusten Stahlblechchassis mit vier Gummipads für sicheren Stand. Auf der Stirnseite finden wir die Buchse für das beiliegende Netzteil und einen 3,5 mm-Kopfhöreranschluss mit Volume-Poti. Die rechte Gehäuseseite ist mit Input für die Gitarre und Stereoklinkenbuchse für den optionalen Dreifachfußschalter FS3X ausgestattet, mit dem die Funktionen Learn/Play/Stop, Style Select und Part Select komfortabel gesteuert werden können. Links finden wir die Ausgänge Amp und Mixer sowie eine USB-Buchse für künftige Firmware Updates. Die üppig mit LEDs bestückte Bedienfläche bietet einen 7-stufigen Genre-Drehschalter, das Endlosrasterpoti „Style", einen Tempo-Regler mit Mittelrasterung, Volume-Potis für Bass und Drums sowie den robusten Fußtaster, der neben Learn, Play und Stop auch die Parts-Wahl ermöglicht, wenn auch umständlicher als mit dem FS3X. Des Weiteren stehen in der hinteren Reihe die beleuchteten Taster „Guitar FX" für Genre-bezogene Gitarren-Sounds und -effekte, „Part 1, 2 und 3" z. B. für Strophe, Bridge und Refrain, und die Taste „Alt Time" für doppeltes oder halbes Wiedergabetempo zur Verfügung.

praxis

Zunächst ist zu entscheiden, welche TRIO-Ausgänge verwendet werden sollen. Bei Kopfhörerbetrieb werden die Amp und Mixer Outputs stumm geschaltet, das Signal setzt sich aus einem Drums/Bass-Stereo-Mix und der Speaker-simulierten Gitarre zusammen. Ausgang „Amp" liefert einen Mono-Mix aus Drums, Bass und Gitarre, wobei der benutzte Gitarren-Amp möglichst clean und mit neutraler Klangreglung eingestellt sein sollte, da Drums und Bass werksseitig klanglich abgestimmt wurden. Verwendet man den Mixer Out, wird ein Mono-Mix aus Speaker-simulierter Gitarre, Drums und Bass ausgegeben. Als klanglich beste Variante empfiehlt sich die Kombi der Amp- und Mixer-Ausgänge, wobei die Gitarre zum Gitarrenverstärker und ein Drums/Bass-Stereomix zu einem Breitbandsystem geroutet wird. In diesem (Ideal-)Fall lassen sich die Amp-Sounds inklusive angeschlossener Effekte nutzen.

Starten wir einfach mal. Ich möchte einen Song mit drei Parts aufnehmen, bestehend aus Strophe (Part 1), Bridge (Part 2) und Refrain (Part 3) oder wie auch immer. Es empfiehlt sich vorher festzulegen, welcher Part eingespielt werden soll. Da ich den Refrain vorziehen möchte, entscheide ich mich für Part 3, dessen Taster nach dem Betätigen grün aufleuchtet. Mit Guitar FX bestimmt man, ob die angeschlossene Gitarre mit einem Effekt versehen werden soll (LED aus = Effect Off, LED grün = Rhythmusgitarreneffekt für Learn- und Play-Betrieb, LED rot = Rhythmusgitarreneffekt für Learn- und Lead-Gitarreneffekt für Play-Betrieb). Ich betätige den Fußtaster ein Mal, die Learn-LED blinkt langsam. In diesem Status kann ich den einzuspielenden Part noch üben. Ein zweiter Tritt auf den Taster lässt die Learn-LED schnell blinken, das TRIO erwartet jetzt das Gitarrensignal. Der erste angeschlagene Ton oder Akkord versetzt das Gerät in den Listening Mode. Möglichst präzise, im gleichmäßigen Rhythmus und

ohne Verzierungen sollten Dur- und Mollakkorde mit maximal kleiner Septime gespielt werden (z. B. A, Am, Am^7). Das TRIO lernt derweil die eingespielte Akkordfolge (Progression). Sobald man mit einem Tritt auf den Taster – vorzugsweise synchron zum ersten Abschlag nach dem letzten Takt, also auf der 1 (wie bei einem Looper) – in den Play Mode wechselt, startet die Rhythmusgruppe synchron und harmonisch zur Progression. Das TRIO analysiert Tonhöhe, Grundtöne, Quinten, große und kleine Terzen sowie Tempo und Spielstil. Daher ist es zunächst unerheblich, ob Genre und Style vor oder nach dem „Einspielen" des ersten Parts festgelegt werden. Jedes der sieben Genres Blues, Pop, Alternative Rock, Rock, Country, R&B und Jazz kann mittels 12 Styles variiert werden. Die 12 LEDs des Style-Drehschalters leuchten grün, orange oder sind inaktiv. Grüne LEDs zeigen die Styles an, die sowohl zum Timing als auch zum Feel des eingespielten Materials passen (z. B. gerade, synkopiert oder swingend gespielt). Orange LEDs hingegen signalisieren Styles, die zwar zum Timing passen, jedoch variierende Feels besitzen. Da stets mehrere grüne und

Amp- und Mixer-Ausgänge an der Seite

orange LEDs gleichzeitig leuchten, besitzt die jeweils angewählte LED mehr Leuchtkraft. Insgesamt werden immer neun Styles im 4/4-Takt angeboten, wobei das Verhältnis der grünen oder orangen LEDs variiert. Befindet man sich im 4/4-Bereich, sind die restlichen drei LEDs, die den 3/4-Takt-Bereich abdecken, inaktiv. Wechselt man in diesen, erlöschen die 4/4-LEDs, und die drei 3/4-LEDs leuchten grün bzw. orange. Erwartungsgemäß klingt das Ergebnis etwas chaotisch, wenn man einen in 4/4 eingespielten Part im 3/4-Beat wiedergibt und umgekehrt. Somit hält das TRIO insgesamt dreiundsechzig 4/4- und einundzwanzig 3/4-Styles bereit. Unabhängig von der Position des Tempo-Reglers (Mittelstellung = 1:1, ganz links = halbes Tempo, ganz rechts = doppeltes Tempo) gibt das TRIO stets das

im Learn-Modus erlernte Tempo wieder. Per Alt-Time-Taster lässt sich das Tempo, abhängig von der Geschwindigkeit des eingespielten Parts, verdoppeln oder halbieren, will sagen langsame Einspielung wird verdoppelt, schnelle halbiert. Alt Time blinkt grün, bei aktivem Alternativ-Timing orange, und zwar immer im aktuellen Beat.

Auch die Guitar-FX-Funktion hält Genre-abhängig praxisorientiert gewählte Clean-, Crunch- und Lead-Basissounds bereit, teilweise versehen mit Chorus oder/und kurzen Delays. Auch weisen die Crunch- und Lead-Sounds je nach Genre unterschiedliche Zerrintensitäten auf. Während Country und Jazz ausschließlich cleane Gitarren-Sounds bieten, zerrt es dezent bei Pop und R&B, etwas mehr bei Blues und Alternative Rock und endet bei Rock mit High Gain – alles soweit wunderbar abgestimmt. Merkwürdig allerdings: Während die Speaker-Simulation am Kopfhörerausgang kaum Wünsche offen lässt, kann die des Mixer-Ausgangs nicht überzeugen, weil hier die Höhen quasi mit der Brechstange gefiltert wurden. Was bei den Crunch-Sounds gerade noch tolerabel ist, tönt bei den Leadsounds, insbesondere beim Genre „Rock", druck- und leblos, höhenarm und undifferenziert. Bliebe noch zu erwähnen, dass die angeschlossene Gitarre zwar korrekt gestimmt sein sollte, nicht jedoch zwingend in A = 440 Hz, da auch 50 Cent tiefere oder höhere Tunings perfekt umgesetzt werden.

resümee

Im DigiTech TRIO Band Creator steckt eine intelligente, nimmermüde, stets fehlerlos spielende Rhythm Section, die jederzeit und überall zur Verfügung steht, keinen Probenraum benötigt und garantiert keine Diskussionen anzettelt. Die Drum- und Bass-Sounds klingen sehr natürlich und klar, die Genre-abhängigen Instrumentierungen, Styles, Gitarren-Sounds und -effekte wurden praxisgerecht und geschmackvoll ausgewählt. Abhängig von der Taktart platziert der Drummer sogar seine Fills an den richtigen Stellen. Schade ist allerdings, dass das TRIO nicht wie ein Looper die Möglichkeit bietet, das eingespielte Material wiederzugeben, schließlich würde eine zusätzliche Rhythmusgitarre das Ergebnis bereichern. Während die Speaker-Simulation bei verzerrten Gitarren-Sounds am Kopfhörerausgang gelungen ist, fährt der Mixer-Ausgang diesbezüglich Minuspunkte ein. Nichtsdestotrotz ist das TRIO ein grandioses Tool zum Komponieren, Üben, Jammen, Performen und mehr mit hohem Spaßfaktor. ■

ÜBERSICHT

Fabrikat: *DigiTech*
Modell: *Trio Band Creator*
Gerätetyp: *Begleitautomat/Looper für Gitarre, Pedalformat*
Herkunftsland: *China*
Anschlüsse: *Guitar In, Control In, Amp Out, Mixer Out, Phones, USB (Mini B, für Firmware Updates), DC9V/500mA Netzteil*
Regler: *Tempo, Bass Level, Drums Level, Phones Level*
Schalter: *Genre (7-fach Drehschalter), Style (Endosrasterpoti)*
Taster: *1× Start/Stop/Learn/Play/Clear (Fuß), Guitar FX, Part 1/2/3, Alt(ernate) Time*
LEDs: *Guitar FX (grün/rot), Part 1/2/3 (grün), Alt Time (grün/orange), Style (12× grün/orange), Learn (rot), Play (grün)*
Maße: *82 × 62 × 137 BHT/mm*
Stromverbrauch: *500 mA*
Gewicht: *0,485 kg*
Besonderheiten: *lernfähige Begleitband*
Vertrieb: *Warwick 08258 Markneukirchen shop.warwick.de*
Preis: *ca. € 235*
FS3X Footswitch ca. € 35

PLUS

- Drums- und Bass-Sounds
- praxisorientierte variable Genres und Styles
- praxisorientierte Gitarrensounds und -effekte
- Ausstattung
- Handhabung
- Verarbeitung

MINUS

- Speaker-Simulation des Mixer-Ausgangs